

Hollywood

THEORIE

Erzählkonvention des klassischen amerikanischen Kinos — klare Dramaturgie, unsichtbare Schnitte, psychologische Motivation. Industriestandard, gegen den alle modernen Filme sich definieren.

Wer am Set arbeitet oder im Schnitt sitzt, merkt sofort: Hollywood ist keine Filmregion, sondern ein dramaturgisches Regelwerk. Es durchzieht jede Szene, die wir drehen — ob wir es wissen oder nicht. Drei Akte, klare Konflikt-Eskalation, die psychologische Motivation jeder Figur nachvollziehbar gemacht: Das ist die Grammatik, die seit den 1930ern funktioniert und bis heute in den meisten Produktionen die Grundlage bildet. Die unsichtbaren Schnitte sind dabei das handwerkliche Rückgrat. Wir schneiden nicht, um schneiden zu zeigen — wir schneiden, um eine Illusion nahtlos zu transportieren. Der Zuschauer folgt der Kamera, der Blick wandert von Gesicht zu Gesicht, ohne die Montage zu spüren. Das ist gelernt, das ist Handwerk. Jede Schuss-Größe, jeder Schnittpunkt dient dieser Transparenz. Ein 90er-Jahre-Musikvideo, das herumschnippelt, bricht diesen Code bewusst — aber selbst dann definieren wir uns gegen Hollywood, nicht jenseits davon. Was viele unterschätzen: Hollywood ist auch ökonomisches Denken. Drei Akte erlauben drei Verkaufspunkte im Marketing. Psychologische Motivation macht Figuren relatable — breiter kommerziell verwertbar. Das ist keine böse Absicht, sondern Industrielogik. Ein europäischer Arthouse-Film, der die Motivation einer Figur bewusst nicht erklärt, weiß genau, dass er gegen diese Konvention arbeitet. Am Set heißt das konkret: Wir planen Kamera, Licht und Performance so, dass nichts ablenkt — jeder Frame dient der Geschichte. Im Dokumentarfilm setzen wir gerade das aus und erlauben Zufall, Bruch, Raum. Beim Schnitt wählen wir Pacing und Übergänge so, dass Spannung kontinuierlich aufgebaut wird. Selbst die sogenannte Verfremdung — Godard, Lars von Trier — funktioniert als bewusste Verletzung dieser Regeln. Das Wichtigste: Hollywood ist kein Stil, sondern ein strukturelles Denken. Es gibt keinen Hollywood-Look — es gibt eine Hollywood-Dramaturgie. Deshalb können wir in Ultra-HD drehen, Sonya-Kameras einsetzen, Farben entsättigen und trotzdem im Hollywood-Denken bleiben. Oder wir arbeiten mit Mini-DV und 16mm-Körnigkeit und brechen es komplett auf. Die technische Oberfläche ist austauschbar. Die unsichtbare Grammatik ist das, gegen das wir alle arbeiten. Aktuelles Reddit-Diskussionen erinnern an die sogenannte Pre-Code-Ära zwischen 1929 und 1934, bevor der Hays Code die Selbstzensur der Studios festschrieb. In diesen Jahren verhandelten Filme offen Themen wie Drogenkonsum, Abtreibung oder Promiskuität — ein Kontrast zur späteren, glatten Erzählkonvention, die man heute mit 'Hollywood' assoziiert. Die Periode zeigt, dass die klassische Dramaturgie kein Naturgesetz war, sondern Resultat gezielter industrieller Regulierung. Aktuelles In Foren wie r/TrueFilm wird seit Jahren diskutiert, ob Hollywood-Produktionen die Arbeiterklasse zunehmend aus ihren Erzählungen verdrängt haben — zugunsten von Figuren aus Mittelschicht und Oberschicht, deren Konflikte eher psychologischer als ökonomischer Natur sind. Diese Beobachtung berührt den Kern der klassischen Hollywood-Dramaturgie: Sie basiert auf individueller Motivation und klar lesbaren Charakterzielen, was sozioökonomische Realität oft ausblendet. Die Debatte bleibt bislang unbelegte Publikumswahrnehmung ohne systematische Studienlage, zeigt aber, wie der Begriff 'Hollywood' auch als Chiffre für gesellschaftliche Leerstellen im Erzählkanon dient. Aktuelles Das 1948 vom Supreme

Court erlassene Paramount-Dekret zwang die großen Studios, sich von ihren Kinoketten zu trennen, und beendete damit das vertikal integrierte Studiosystem, das den 'Hollywood'-Stil industriell absicherte. 2020 wurde das Dekret aufgehoben, was Studios wieder direkten Einfluss auf Distribution und Vorführung erlaubt — ein Umstand, der angesichts der Marktmacht von Streaming-Plattformen wie Netflix oder Disney neue Debatten über Konzentration und Kontrolle in der Filmindustrie ausgelöst hat. Die Aufhebung zeigt, dass der Begriff 'Hollywood' nicht nur eine Erzählkonvention bezeichnet, sondern auch eng mit wechselnden ökonomischen und rechtlichen Machtstrukturen der Branche verbunden ist.

FilmFarm - filmfarm.de/c/hollywood